

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 47 (1974)

**Heft:** 8

  

**Artikel:** Offener Brief an die Verfasser der Forderung zur "Inneren Führung" der Schweizer Armee

**Autor:** Däniker, Gustav

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-518370>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Offener Brief an die Verfasser der Forderungen zur «Inneren Führung» der Schweizer Armee**

Sie haben dem kürzlichen Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz zu der von Ihnen so benannten «Inneren Führung» der Schweizer Armee einen Bericht vorgelegt, der in 18 Punkten eine ganze Anzahl unterschiedlicher Forderungen enthält. Als Bürger und als Milizoffizier, der sich seit Jahren mit militärischen und militärpolitischen Fragen befasst, fühle ich mich verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen:

1. Der Text Ihrer Einleitung enthüllt meines Erachtens, dass es Ihnen nicht um die allgemein anerkannten sicherheitspolitischen Ziele der Schweiz (Wahrung des Friedens in Unabhängigkeit, Wahrung der Handlungsfreiheit, Schutz der Bevölkerung, Behauptung des Staatsgebiets) geht, sondern um die politische Absicht der sogenannten «Systemveränderung». Die heutige Armee als eines der Bindemittel unseres Staates und als integrierender Faktor aller Volksschichten ist Ihnen dabei im Wege und soll deshalb geschwächt werden.
2. Um dieses Ziel zu erreichen, entwerfen Sie ein eigentliches «Feindbild» eines schweizerischen Militarismus, den Sie in die Nähe militaristischer Zustände im Ausland rücken, und Sie schrecken selbst vor unglaublichen Verdächtigungen und Verleumdungen nicht zurück. So bringen Sie das sattsam bekannte Klischee, dass das Militär unter dem «Vorwand von nationaler Sicherheit und Schutz der Demokratie überkommene Macht- und Herrschaftsverhältnisse» abzusichern habe.  
Sie verunglimpfen in diesem Sinne «weite Führungsschichten unserer Armee» und behaupten, dass deren Verhalten die Einstellung der Jugend zur Armee und Armeeführung negativ beeinflusst habe. Dabei sind es neben Gründen allgemeiner Entwicklungen nachweisbar in erster Linie die systematische Hetze von wenigen Agitatoren gegen Autorität und Selbstbehauptungswillen, welche diese Wirkung hervorruft.
3. Sie versteigen sich schliesslich zum Satz: «Gebrochen werden soll mit jeder falschen Zusammenarbeit mit denjenigen Kräften unserer Gesellschaft, welche sich einer Demokratisierung entgegenstellen und eine gewaltsame Lösung gesellschaftlicher Konflikte nicht nur rechtfertigen, sondern auch vorbereiten.» Diese Ungeheuerlichkeit darf nicht einfach hingenommen werden. Ich ersuche Sie um Definition und Beweise: Wen meinen Sie konkret mit den angesprochenen «Kräften», was verstehen Sie wirklich unter «Demokratisierung», was visieren Sie an, wenn von «gewaltsamen Lösungen» gesprochen wird? Ihre Anschuldigungen wiegen so schwer und wirken in ihrer Verschwommenheit so perfid, dass sie einer Klärung unbedingt bedürfen.
4. Bevor Sie diese Klärung und Präzisierung liefern, lässt sich auf Ihre materiellen Punkte, von denen einige dem sicherheitspolitischen Konzept der SPS entsprechen und durchaus diskutabel sind, nicht eintreten; jedenfalls nicht im Gespräch mit Ihnen. Bei allem Willen zur sachlichen Auseinandersetzung hat es keinen Sinn und stellt sogar eine Zumutung dar, über Verbesserungen in der Armee mit Leuten diskutieren zu müssen, die grundsätzlich gegen diese Armee und alles, was sie schützen will, eingestellt sind.

*Gustav Däniker*

### **«Spioniert wird jederzeit»**

Das Eidgenössische Militärdepartement hat ein weiteres, speziell für den Gebrauch bei der Truppe bestimmtes Plakat herausgegeben, das unter dem Motto «Spioniert wird jederzeit» den Wehrmännern aller Stufen die elementarsten Geheimhaltungsgrundsätze in Erinnerung rufen will. Das wiederum vom Basler Graphiker Felix Gyssler gestaltete, in verschiedenen Formaten und mit deutschem, französischem sowie italienischem Text gedruckte Plakat wird zur Verwendung in Wiederholungs- und Ergänzungskursen abgegeben.

*EMD / Info*